

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtlich. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Kötter.
Druck und Verlag der Firma Schöndorfer Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenspreis: Die gewöhnliche 8-Zeilenzeile oder deren
Raum 70 Hg. Die 21 mm breite Reklamezeile 2.10 M.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigenannahme bis 6 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 216

Limburg, Samstag, den 18. September 1920.

83. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Enthüllte polnische Pläne

Während des August-Aufstandes in Oberschlesien gelang es einem unerfahrenen deutschen Zollbeamten, einen polnischen Kurier, der widerrechtlich die Grenze überschritten hatte, festzuhalten und ihm wichtige Dokumente, die er zu tragen, abzunehmen. Die Dokumente wurden dem auswärtigen Amt in Berlin zugeföhrt und dieses hat nunmehr in einer Note, die dem russischen Botschafter in Opatow General Le Rond überreicht worden ist, die polnischen Pläne zur Kenntnis des Präsidenten der internationalen Kommission gebracht. Das auswärtige Amt hat der internationalen Kommission anheimgestellt, die Originaldokumente durch einen Bevollmächtigten in Berlin einsehen zu lassen. Weder ein deutsches Dementi, noch ein Dementi der internationalen Kommission ist also in der Lage, das Vorhandensein der polnischen Pläne zu bestreiten. Es steht nichts mehr, wenn Korjant sich als das Unschuldslamm darstellt, und tut, als ob er von nichts wüßte, denn die Lagerung ist im Besitz von polnischen Operationsplänen und organisatorischen Anordnungen, von Meldungen und Befehlen, die in ihrer Gesamtheit einen neuen Beweis für die Absicht einer gewaltsamen Besetzung Oberschlesiens und für das Bestehen einer hierzu geschaffenen polnischen Kampforganisation erbringen. In der Note ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieses Material den Schlüssel zu den Vorgängen der letzten Tage liefert. Die Dokumente zeigen an, wie das ganze Abstammungsgebiet militärisch gegliedert ist, wie die geheimen Kampftruppen gegliedert sind, die nach dem Stand vom 1. Juli 1920 11 736 Köpfe zählten. Daneben besteht dann noch der polnische Selbstschutz, und daneben weiter der Verband der Hallertruppen, einer Anordnung des Warschauer Kriegsministeriums ihren Namen durch das rote Kreuz in Beuthen beziehen. Gegen die Forderung herausgegebener Soldaten hat General Le Rond nichts einzuwenden. Er hat seine Neutralität besser dadurch gekennzeichnet, als er den deutschen Bevollmächtigten nicht gestattet hat, die Spende der Reichsregierung von 10 Millionen Mark, die für die deutschen Pläne des Polenaufstandes bedacht war, zur Verteilung zu lassen. Jetzt ist es auch zu verstehen, warum es den Deutschen nicht gelingt, die Entwaffnung durchzuführen, wenn es trotz aller Aufrufe Korjant nicht gelingt, Ruhe, Sicherheit und Ordnung in Oberschlesien zu schaffen, denn die Aufrufe sind ja alle weiter nichts als eitel Spiegelbild. Korjant selbst kennt ganz genau die polnischen Kampforganisationen. Er fördert sie und Le Rond tut nichts, um sie zu unterdrücken. Er fördert sie und Le Rond tut nichts, um sie zu unterdrücken. Er fördert sie und Le Rond tut nichts, um sie zu unterdrücken. Er fördert sie und Le Rond tut nichts, um sie zu unterdrücken.

Beweismaterial für die polnischen Umtriebe.

Berlin, 16. Sept. (W.B.) Die Feststellungen über polnische Kampforganisation in Oberschlesien werden durch dieses hier inzwischen bekannt gewordene Material über den Aufstandsbefehl der Polen erhärtet. In einem polnischen Bericht vom 9. September — L. 334/20 — heißt es, daß vielfach polnische Dokumente in deutschen Besitz gelangten. Anzeichen unterhalte einer der Kurier-Botschaften zu deutschen Stellen. Es wird in diesem Bericht die Errichtung besonders geheimer Erkundungsstellen angegeben, die dauernd die deutschen Kommissariate und deutschen Spionagebüros beobachten sollen. Die geheime Beobachtung scheint sich auch auf die eigenen Kurier zu erstrecken, was geschrieben ist, Berichte über die Personen aus dem Lager sofort dem Oberkommando zu übergeben. Die Annahme, daß der Aufmarschplan für die auf polnischem Boden bereitgestellten Streitkräfte auch zeitlich im engsten Zusammenhang mit dem auf ober-schlesischen Boden beobachteten Vorgehen steht, wird auf neue unterstützt durch eine Mitteilung des Kommandanten des 27. Beutener Reiterregiments, Janowski, datiert aus Krakau vom 2. September, gerichtet an das polnische Plebiszitkommando in Krakau. Der Kommandant meldet, das erste, zweite und dritte Bataillon des Regiments ständen an der Grenze in Bereitschaft, am 10. September werde der Rest der Soldaten in den Aufmarsch eilen auf Wunsch des Kommandanten. Diese Nachricht deckt sich mit den Erkundungen von der Seite. Danach ereignete in diesen Tagen zahlreiches Aufmarsch bei Sosnowice; die Mannschaften hätten sich in die für die Oberschlesien bestimmte. Des weiteren sind 2. August Weisungen zur schnellen Beschaffung von Waffen und Munition an alle Kommandanten ergangen. Am 14. September begann man, um sofortigen Rapport, die Zahl der Waffen und Organisationen, Kampfpunkte und Kampforganisationen zu erheben. Außerdem sollen in der Zeit vom 14. bis 16. September vertrauliche Zusammenkünfte aller Kommandanten stattfinden, um die Organisation und die Kampfpunkte für den Fall der Alarmierung zu ordnen und die Kommandanten über ihre Tätigkeit in der Aktion zu unterweisen. Für den 15. September ordnet der Oberkommandant eine Sitzung in wichtiger Angelegenheiten in Beuthen an und teilt mit, daß am 16. und 17. als Instrukteur des Oberkommandeurs der 2. Armee die einzelnen Bezirke bereisen wird. Gleichzeitig wird vor der Benutzung des Telefons gewarnt, da die Benutzung bedroht, daß die Gespräche belauscht würden.

Die Spannung in Oberschlesien.

Berlin, 16. Sept. (W.B.) Nach den letzten Meldungen aus Oberschlesien sprechen alle Anzeichen deutlich für die in der deutschen Note an General Le Rond erwähnte, unmittelbar bevorstehende polnische Aktion. Die Polen erklären ganz offen, daß sie innerhalb zwei Wochen ganz Oberschlesien fest in der Hand haben werden. Die polnischen Arbeiter drängen zu einem neuen Streik, der schon in den nächsten Tagen ausbrechen soll, und wahrscheinlich mit den angekündigten polnischen Aufständischen zusammenhängt. Die Entfernung des den Polen unangenehmen italienischen Militärs wird öffentlich in Versammlungen gefordert.

Gegen den „Freistaat“ Oberschlesien.

Im „Vorwärts“ wird gegen das sogenannte ober-schlesische Freistaatsprojekt Stellung genommen, weil es zweifellos den Verlust Oberschlesiens für Deutschland bedeuten und für die Arbeiterschaft Herabdrückung auf das Niveau des politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell gegenüber Deutschland weit zurückgebliebenen Polenlandes sein würde.

Einreiseverbot gegen den Erzbischof.

Breslau, 16. Sept. Die Internationale Kommission verweigerte dem Erzbischof Bertram, Breslau, die Einreise nach Oberschlesien zur Weihe der neuen Antonienkirche in Luboschütz (Kreis Oppeln).

Der Krieg im Osten.

Polnischer Heeresbericht.

Warschau, 16. Sept. (W.B.) Im polnischen Heeresbericht vom 15. September heißt es: An der südlichen Front überschritten unsere Abteilungen zusammen mit der ukrainischen Armee die Dniesterlinie bei Zsupol und Halicz und nahmen in schweren Kämpfen die Anhöhen nördlich von Halicz. Es wurden 300 Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich zwischen Gnila Lipa und Swirz erreichten unsere Truppen Jagorle und Bodlamien. An den übrigen Fronten in Kleinpolen herrschte die übliche Partisanentätigkeit. Im Bereich östlich Wladimir-Wolhynsk drangen unsere Abteilungen siegreich vor. Ein Angriff der feindlichen Kavallerie auf Kolno abgewiesen. Die Truppen des Generals Malankowicz nahmen Kamien. Raschni, obersten Geschützartillerie, machten tausend Gefangene und eroberten 500 Trainwagen sowie eine Menge Munition. Östlich von Kobryn überschritten unsere Abteilungen nach Abweisung feindlicher Artillerieangriffe die Linie Bug-Dnjestr. Nördlich Kobryn zieht sich der geschlagene Feind zurück. In der Richtung auf Brestjan an der Swialozja zieht sich der Feind auf das östliche Ufer zurück. Im Suwalki-Bezirk finden die gewöhnlichen Vorfeldkämpfe statt.

Polnische Fortschritte.

Königsberg, 16. Sept. (W.B.) Südlich von Lemberg überschritten die Polen den Dniester und besetzten die Ortshäuser Halicz und Bolzow sowie die Höhen östlich davon. Weiter nördlich wurden die Bolschewiken von dem Swirzflusse auf die Gnila Lipa zurückgedrängt. Im Raum von Wladimir Wolhynsk, Brest-Litowsk und östlich des Bug weiter günstiger Verlauf der Kämpfe für Polen. In der Richtung auf Luch wurde Chortow besetzt und östlich von Kobryn der Dnjestr-Bug-Kanal überschritten. Die Polen melden eine große Anzahl von Gefangenen und Kriegsmaterialbeute. An der polnisch-litauischen Front dauern die örtlichen Kämpfe an.

Vor einer russischen Offensive?

Krakau, 16. Sept. (W.B.) Hier eingetroffenen Meldungen zufolge soll sich Trotski nach Litauen begeben haben. Sein Aufenthalt an der Front werde mit Vorbereitungen für eine neue Offensive in Verbindung gebracht. Helting-jörger Meldungen besagen, daß Trotski einen großangelegten Vorstoß gegen die Polen plant.

Bessere Ausnutzung der Kohle.

Der von der Friedrich Krupp Aktiengesellschaft in Magdeburg erbaute „Magnetischer Baurat Ulrich“, der — wie wir bereits ausführlich berichtet haben — Brennstoffrückstände auf elektromagnetischem Wege derartig aufzuscheiden imstande ist, daß die in ihnen noch vorhandenen Brennstoffe restlos gewonnen werden, ist nun in der Stadt Berlin-Lichtenberg erprobt worden. Die Deputation des städtischen Magistrats empfiehlt nunmehr der Stadtverordnetenversammlung die Anschaffung und Verwendung eines Apparates, weil die Proben eine ausgezeichnete Arbeit der Einrichtung, und die Trennung von Schlacken und Rohsteinteilen eine fast restlose Gewinnung der Kohle ergeben hätten. Auch die nutzbringende Verwendung der restlichen Schlackenteile zur Herstellung von sogenannten Schlackensteinen ist in einer Probe bei Senzig erprobt worden. Die hergestellten Steine sind von gutem Aussehen, weichen eine sehr hohe Druck- und Bruchfestigkeit auf, sind porös und wiegen wie Ziegelsteine etwa sechs Pfund. Der augenblickliche Bausteinmangel und dem dadurch hervorgerufenen Arbeitsmangel könnte somit insofern abgeholfen werden, als die wegen Rohstoffmangels stillgelegten Kalksandsteinfabriken und Ziegelfabriken mit den aus Brennstoffrückständen gewonnenen Kohlen und Rohsteinteilen in Betrieb gesetzt und neben Kalksandsteinen sogenannte Schlackensteine angefertigt werden können.

Butterfendungen.

London, 16. Sept. (W.B.) Die „Times“ meldet, daß wegen des in Deutschland und Österreich herrschenden Mangels an Butter und anderen Fetten der Teil der für England bestimmten dänischen Butter nach diesen Ländern gelandt werden.

Wassensunde.

Berlin, 16. Sept. (W.B.) Einer Meldung des „Vorwärts“ aus Hirschberg in Schlesien zufolge wurde dort von der Kriminalpolizei im Restaurant „Jägerwäldchen“ ein großes Waffenlager entdeckt, das aus etwa 2000 Gewehren, über 50 großen und kleinen Maschinengewehren und sehr viel Munition besteht. Die Waffen wurden beschlagnahmt und werden auf Anordnung des Regierungspräsidenten vernichtet.

Weiterer Sturz der Mark.

Mainz, 16. Sept. Der Sturz der Mark, in dem gestern ein Pause eingetreten zu sein schien, geht weiter. Heute notierte die Mark in Zürich 10,10 (gestern 10,60); in Stockholm 810 (860); in Paris zu Beginn 25,5 (gestriger Schluss 26) und bei Börsenschluss 24,75. In Berlin wurden die telegraphischen Auszahlungen für ausländische Devisen weiter erheblich hinaufgesetzt: für Amsterdam von 18,80 auf 19,50; für New York von 61,00 auf 63,50; für Paris von 400 auf 410, und für die Schweiz von 978 auf 1015, sowie für London von 208,5 auf 218. Das Ausland bewertete im übrigen die ausländischen Devisen ungefähr in demselben Maße wie gestern.

Der Sprachenkampf im Elsaß.

Wie den Blättern aus Elsass-Lothringen gemeldet wird, nimmt dort der Sprachenkampf an Schärfe immer mehr zu. Selbst solche Heiden wie Wetterle, mühten, um der Volksgut nicht völlig verlustig zu geben, gegen die französische Sprachvergewaltigung öffentlich protestieren.

Holz wirkt wieder.

Dresden, 16. Sept. (W.B.) Es wird das Gerücht verbreitet, daß Holz aus dem Sanatorium, wo er von den tschecho-slawischen Behörden eingeschlossen worden war, entflohen ist. Eine amtliche Bestätigung durch die tschecho-slawischen Behörden steht noch aus. Die tschechische Regierung und die Regierungen der Länder trafen die erforderlichen Maßnahmen um Holz, falls er wieder in Deutschland auftauchen sollte, festzunehmen.

Auerbach i.B., 17. Sept. Der Freireiter Max Holz taucht wieder auf. Am 9. d. M. erhielt der Verleger der „Vogelwacht“ von Holz, der im Frühjahr d. J. nach dem Kapp-Putsch mit seiner Bande im Vogtlande herrschte, einen in Falkenstein zur Post gegebenen Drohbrief, worin der Bandenführer erklärte, er werde ihm in aller nächster Zeit sein lebhaftes Interesse an dem Prozeß gegen die vogtländischen Kommunisten und für seine „Verleumdungen“ seinen persönlichen Dank abkassieren. Auf Grund dieses Drohbriefes zog die tschechische Regierung bei der tschechischen Regierung Erhebungen ein und erhielt die Bestätigung, daß Holz vor einigen Tagen aus dem Sanatorium entflohen sei. Die tschechische Regierung vermutet, daß sich Holz in der Falkenstein Gegend verborgen hält, und traf alle Sicherheitsmaßnahmen zu seiner Festnahme.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Paris, 17. Sept. (W.B.) Wie das „Journal“ meldet, hat Präsident Deschanel seinen Rücktritt eingereicht. Den Mitgliedern des Senats ist telegraphisch von dem unmittelbaren Zusammentreten des Parlaments Mitteilung gemacht worden.

Ein neuer Unfall des Präsidenten Deschanel.

Paris 16. Sept. (W.B.) Wie der „Temps“ mitteilt, hatte Präsident Deschanel am 10. September einen Unfall. Es war gegen 6 Uhr morgens, als ein Angestellter des Schlosses den Präsidenten herankommen und auf den Kanal zugehen sah, in dem der Angestellte schlief. Der Präsident wünschte ihm guten Erfolg und ging weiter. Plötzlich — man weiß nicht recht, was sich ereignet hat — sah der Führer den Präsidenten mitten im Kanal, der glücklicherweise an dieser Stelle nicht tief ist, bis zur Mitte seines Körpers im Wasser. Der Angestellte rief um Hilfe. Der Präsident wurde sofort ins Schloss zurückgebracht, hatte aber von dem ganzen Vorfall keine Ahnung mehr.

Die Kämpfe in Albanien.

Mailand, 16. Sept. (W.B.) Die „Tribune“ ver-minnt aus Durazzo, daß sich die tschecho-albanische Schlacht in zwei verschiedenen Phasen abspielt. In Bojana wurde die albanische Flagge an der Grenze von 1913 gehißt und die tschecho-albanischen eingestellt. Skutari wurde nicht angegriffen, dagegen setzten die Serben im Tale von Magi ihren Vor-marsch fort und riefen die Dörfer der Umgebung in Brand. Auf den Höhen von Elbasan konzentrieren die Albaner starke Streitkräfte.

Ein Bombenattentat in New York.

Paris, 17. (W.B.) Gestern ist vor dem Hause der Bankfirma Morgan in New York eine Bombe geworfen worden. Das Haus wurde beschädigt; alle Häuser der Umgebung wurden erschüttert. Es entstand eine furchtbare Panik. Alle Leute stürzten auf die Straße. 30 Personen wurden getötet und 170 verletzt, darunter der Sohn von Pierpont Morgan durch Glassplitter. Die Erregung ist unge-heuer. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Dollars. Nach der „Chicago Tribune“ sind bei der Explosion fünfzig Leute getötet worden.

Beitritt Entlassung der Bevölkerung
Mehrere Abdrücke des Merkbuhs zur Durchführung der
freiwilligen Ablieferung von Waffen in der Zeit vom 15.
Septem.ber bis 1. November 1920 und des Merkblattes
zur freiwilligen Waffenablieferung habe ich den Ortspoli-

Limburger Zeitung) **Zugleich amtl. Kreisblatt für den Kreis Limburg.** (Limburger Tageblatt)

Verantwortlicher Redakteur: Hans Müllers,
Bund des Verlag der Germania Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei
in Pirmasens a. d. Rhn.

Summer 216

Limburg, Samstag, den 18. September 1920.

83. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Der Volkskundesammler in der Sommerfrische.

Die sommerlichen Ferientage haben jetzt wieder viele Tausende von Großstädtern in eine engere Berührung mit dem Landvolk gebracht und durch dieses Hinausströmen aus den Großstädtern in die frische Natur wird ein wenig die Luft erfrischt, die zwischen Stadt- und Landmenschen gähnt. Eine Belebung in das Wesen und die Sitten der Bauern, unter denen sich eine gesunde Kultur noch in ursprünglicheren Formen erhalten hat, vermag auch den Großstädtern wieder naive Kräfte des Volkstums zuzuführen, deren wir heute mehr denn je bedürfen. Es ist gleichsam ein praktischer Anschauungsunterricht über Volkstunde, der sich dem Sommerfrischler mit seinem Sinn und guter Beobachtungsgabe bietet. Jeder, der Freude an den Formen bodenständigen Lebens hat, kann an eigenartige Züge und altstümliche Sitten sammeln, soweit er immer weiter vordringende moderne Geist nicht schon verhindert hat. Eine solche Sammelstätigkeit in den Ferien ist nicht nur für den Sammler selbst von hohem bildendem Wert, sondern es stärkt auch den Sinn für Volkstunde überhaupt, indem das Interesse des Städters dem Landmann seine viel zu oft schon vernachlässigte und vernachlässigte Sitten wieder erwärmen macht. Die „deutsche Volkstunde“, wie sie jetzt allmählich zu einer umfassenden Wissenschaft entwickelt hat, ist doch einmal der Wunderhort im Jungbrunnen, zu dem unsere wachsende und vollstehende Zivilisation ihre Zuflucht nehmen muß. Einen inhaltreichen Ueberblick über dieses Gebiet gibt der Heftchen in seiner „Deutschen Volkstunde im Grundriß“, von welcher Teil sieben im Rahmen der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ bei F. B. Teubner in Leipzig erschienen ist. Hier werden auch wertvolle Angaben darüber gemacht, wie man am besten Materialien zur Volkstunde sammelt und dadurch zu ihrer Erhaltung beitragen kann.

So wie die meisten Volksliedsammler waren auch die Volkskunde-sammler ausläurende Feinde des „Volksaberglaubens“ und haben unbewußt zur Wahrung dessen beigetragen, was sie bekämpften. Eine solche Sammlung war z. B. die „gehrte Kodenphilosophie“ aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, die die Bräute der alten Spinnstuben-Schäfte und gerade dadurch kostbare Schätze bewahrt hat. In dem großen Vorbild Herders und der Romantiker, die den Weg zur Volkskunde widerbelebten, hat dann der Altmeister der germanischen Wissenschaft, Jakob Grimm, die Wissenschaft der Volkskunde geschaffen, indem er schon 1815 die Gesellschaft stiftete, die „alles, was unter dem gemeinen Namen Volkslied von Lied und Sage vorhanden ist, retten und sammeln sollte“. Seine Anregungen fielen auf fruchtbaren Boden und bald zogen viele aus, um dem Volke wie mit Latzer „aus Mund zu Mund“. W. S. Riehl hat uns in höchster Weise berichtet, wie er sich seine Kenntnisse von Volkslied und Volkswirtschaft „erwanderte“, und Wilhelm Harnisch hat berichtet, wie er sich in wissenschaftlich-ethnologischer Form für seine wichtigen ethnologischen Forschungen. Der erste aber, der die Sammlerische, diesen Erben der Städte für das verlorene Leben in der Natur, zu einem Zweck in vorbildlicher Weise verwertete, war Richard Schönböck, ein Sammler von Gottes Gnaden, der unendlich wertvolle Schätze der Wissenschaft bereitgestellt hat. Er erkannte, daß flüchtiges Durchwandern einer Gegend nicht genügt, sondern ein planmäßiges Durchforschen notwendig ist. So ist er ein Städter in längerem Ferienaufenthalt bietet.

Ueber die Technik des Sammelns hat er wertvolle Ratschläge gegeben.

Der Sammler in der Sommerfrische soll sich Orte mit alteingesessener Bevölkerung wählen und zunächst mit den Leuten näher bekannt werden. Um die Unbefangenheit seiner Gewährsmänner zu erhalten, schrieb Wossido seine Beobachtungen ganz verstoßen auf Gummimanschetten nieder. Gewandte er sich an kleine Händler, die viel herum kommen, auch in Armenhäusern hatte er reiche Ernte. Später veranlaßte er Sammelabend. Stodte einmal der Fluß, so griff er selbst erzählend ein, indem er etwa einen heimischen Brauch mit einem fremden verglich. Man darf nicht zu allgemein liegen, sondern nach konkreten Dingen, über die man dann oft überraschend klare Auskunft erhält. Immer aber muß man sich bewußt bleiben, daß nicht jeder ausgehört werden möchte und daß ein Zuviel des Wissensmollens häufig das Vertrauen zödt. Die Nachforschungen müssen möglichst umfassend sein. „Eist, wenn man Brauch und Glauben, Sagen und Märchen, Erzählungen und Schwürren hineinzieht, wenn man mit den Wörtern zugleich in die Kenntnis der Sachen eindringt, Hausbau, Tracht und Gerät erforscht, eist wenn man ein volles Bild von dem äußeren und inneren Leben des Volkes zu gewinnen sucht, eist dann entspricht der Lohn der aufgewandten Mühe.“ Daß gerade die „ältesten Mütterchen“ die „Schahhüterinnen des Volksglaubens“ sind, wird durch die Erfahrungen nicht besträtigt. Aber auch heute noch liegen viele ungelobene Schätze im Volksgemüt. So hat z. B. R. S. Prohl aus dem Munde seines aus Salpe bei Neufahrwasser gebürtigen Hausmädchens 123 Volkslieder aufgeschrieben und dabei die geläufigsten nicht einmal berücksichtigt.

Sportleistung und Arbeitssteigerung.

Von Dr. med. Martin Bruchmann, Dozent
an der Hochschule für Leibesübungen.

Eine der dringendsten Fragen unseres Wirtschaftslebens, vielleicht die dringendste überhaupt, ist die Steigerung der Kohlenförderung, was gleichbedeutend ist mit der Steigerung der Arbeitsleistung des Bergarbeiters.

Vergarbeit ist eine der schwersten menschlichen Arbeits-
men die den Körper in hohem Maße ermüdet und abnutzt,
weilhalb das Verlangen nach besserer Ernährung zum Aus-
gleich der hohen Abnutzung und das nach längerer Ruhe-
und kürzerer Arbeitszeit zur Erholung von der Ermüdung
durchaus gerechtfertigt erscheint, solange es nicht gefügt, der
die Leistungsfähigkeit schädlichen Abnutzung und Ermüdung
des Menschen auf andere Weise Einhalt zu tun.

Wie der menschliche Körper zu einem Höchstmaß von Arbeitsleistung bei einem Mindestmaß von Ermüdung und Abnutzung zu befähigen ist, das ist die Aufgabe einer neuen, im Werden begriffenen Wissenschaft, der Arbeitsforschung. Dieser Arbeitsforschung stehen schon eine ganze Menge von wichtigen Ernährungsaufgaben zur Verfügung, die auf einem bestimmten Gebiet menschlicher Tätigkeit gewonnen wurden, auf dem das Anstreben der Höchstleistung, das bei der Erwerbsarbeit nur selten in Betracht kommt, die Regel ist, bei den Leibesübungen nämlich.

Ta, wo Veibensübungen im Wettkampf betrieben werden, wie im Sport, wird sogar fast jedesmal von jedem Kämpfer eine unter den jeweiligen Umständen mögliche Höchstleistung eingefleht, und die Erfahrung mit den Methoden, die der Leistungssteigerung dienen, ist bei den Sportsleuten recht beträchtlich. Die im Mai dieses Jahres in Berlin erdöfnete Hochschule für Veibensübungen ist das Sammelbecken, in

das jetzt alle diese praktische Erfahrung über Höchstleistung (maximale Arbeit) einschränkt und in dem sie wissenschaftlich gesichtet und verwertet wird.

Solche wissenschaftliche Betrachtung zeigt vier Hauptzweige der menschlichen Leistungsfähigkeit, nämlich Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Geschicklichkeit. Kraft ist die Fähigkeit zur Ausführung einer Bewegung gegen einen Widerstand, Schnelligkeit die zur möglichst raschen, Ausdauer die zur möglichst häufigen Wiederholung einer Bewegung, während Geschicklichkeit das Vermögen ist, unter den vielen möglichen Bewegungen zur Erreichung eines Zieles die jeweils zweckmäßigste rasch herauszufinden.

Welche Leistungssteigerung durch sportliches Training, das in systematischer Uebung mit richtig abgemessener Ruhe und zweckmäßiger Ernährung, erreicht werden kann, mögen folgende Beispiele zeigen: ein mittelkräftiger Mann kann ungefahr die Hälfte bis dreiviertel seines eigenen Körpergewichts in Form einer Hantelstange mit beiden Armen zur Hochstrecke über den Kopf heben; nach mehrmonatiger Uebung nach den Methoden des Kraftsports gelingt es ihm, das ganze eigene Körpergewicht so zu heben, und die beste bisher beobachtete relative Leistung ist die eines 70 Kilogramm schweren Mannes, der das Doppelte seines Körpergewichts zur beidarmigen Hochstrecke brachte. Die beste absolute Leistung ist das beidarmige Hochziehen von 345 Pfund (172,5 Kilogr.). Während ein durchschnittlicher junger Mann ungeübt 100 Meter in 13,5 bis 14 Sekunden läuft, wird er es nach mehrwöchiger sportlicher Uebung bald auf 12,5 bis 12 Sekunden bringen; gute Läufer brauchen nur 11,5 bis 11 Sekunden, und die beste Leistung der Welt beträgt gar nur 10,4 Sekunden für die 100 Meter, das heißt, der beste Läufer der Welt würde den 11,5 Sekunden laufenden guten um über 10 Meter, den ungeübten gar um über 25 Meter auf 100 Meter hinter sich lassen.

In bezug auf Ausdauer ist die Marschleistung ein gutes Maß. Während der Angehörige höchstens 30 Kilometer ununterbrochenen Marsches in etwa 4 Stunden leistet, ist ihn die Ermüdung zum Ausrücken zwingt, sind 100 Kilometer ununterbrochen in 11,5 bis 12 Stunden marschiert, guter Sport, und die Höchstleistung eines Deutschen ist 202 Kilometer mit nur 20 Minuten vorgeschriebener Pause in 26 Stunden, 58 Minuten.

Eine erhebliche Geschicklichkeitsleistung stellt zum Beispiel der freie Hochsprung dar, mit dem ein Ungeübter eine Höhe von etwa 1 Meter überschreitet, während der etwas geübte 1,35 bis 1,50 Meter, der gute Springer 1,70 bis 1,85 Meter, der beste der Welt gar die kolossale Höhe von 2,04 Meter springt und zwar hauptsächlich infolge einer besonders geschickten Bewegung, die dem Körper beim Überqueren der Höhe die zweckmäßigste Form und Lage gibt.

Nicht nur in bezug auf Uebung, Ruhe und Ernährung, sondern auch auf Ermüdungsbeseitigung haben die Sportsleute äußerst wichtige Erfahrungen gewonnen; besonders Massage und heiße Bäder erfreuen sich bei ihnen zu diesem Zwecke großer Beliebtheit.

Genau wie jetzt bei der Berufswahl schon vielfach wissenschaftliche Methoden die sogenannten Berufseignungsprüfungen anzuwenden werden, so werden von den Sportwissenschaftlich gebildeten: Kerzten mit Hilfe einfacher Untersuchungen die körperlichen, geistigen und seelischen Eignungen für besondere körperliche Betätigungen erkannt und die Untersuchten auf diejenigen Gebiete der Leibesübungen hingewiesen, auf denen sie je nach ihrer Veranlagung mit der besten Aussicht auf Erfolg sich betätigen können.

Das Majorat.

Eine Erzählung von E. T. H. Hoffmann.

(Nachdruck verboten.)

Der Teil des Waldes, in dem die Wölfe lagern mußten, wurde von den Jägern umstellt. Es war schneidend kalt, und Wind heulte durch die Föhren, und trieb mir die hellen Scherzlieder in's Gesicht, doch ich, als nun vollends die Dämmerung einbrach, kaum sechs Schritte vor mir hinschauen konnte. Ganz erstarrt verließ ich den mir angewiesenen Ort, und suchte Schutz tiefer im Walde. Da lehnte ich an einem Baum, die Büchse unterm Arm. Ich vergaß die Jagd, meine Gedanken trugen mich fort zu Seraphinen in's stille Zimmer. Ganz entzweit fielen Schüsse, in demselben Moment tauchte es im Rohrstrich, und nicht zehn Schritte von mir erhobte ich einen starken Wolf, der vorüber rennen wollte. Ich legte an, drückte ab — ich hatte gefehlt, das Thier sprang mit glühenden Augen auf mich zu, ich war verloren, hatte ich nicht Besonnenheit genög, das Jagdmeißer loszuziehen, das ich dem Thiere, als es mich paden wollte, in die Gurgel steck, so daß das Blut mir über Hand und Arm sprühte. Einer von den Jägern des Barons, der untern gestanden, kam nun mit vollem Geschrei herangelaufen, und auf seinen wiederholten Jagdruf sammelten sich alle um uns. Der Baron eilte auf mich zu: „Um des Himmels willen. Sie bluten? — Sie bluten — Sie sind verwundet?“ Ich versicherte das Gegenteil; da fiel der Baron über den Jäger her, der mit der nächste gestanden, und überhaufte ihn mit Verwürfen, daß er nicht nachgeholfen, als ich gefehlt, und unerachtet dieser versicherte, daß das gar nicht möglich gewesen, weil in derselben Sekunde der Wolf auf mich zugehürzt, so daß jeder Schutz hätte treffen können, so blieb doch der Baron dabei, daß ich mich, als einen minder erfahrenen Jäger in besondere Achtung nehmen sollen. Unterdessen hatten die Jäger die Wölfe aufgehoben. Es war das größte der Art, das sich so lange Zeit hatte sehen lassen, und man bewunderte allgemein meinen Mut und meine Entschlossenheit, unerachtet mit mein Benehmen sehr natürlich schien und ich in der That

an die Lebensgefahr, in der ich geschwebt, gar nicht gedacht hatte. Vorzüglich erwies sich der Baron theilnehmend, er konnte gar nicht aufhören zu fragen, ob ich, seit ich auch von der Bekste nicht verwundet, doch nichts von den Folgen des Schicksals fürchte.

Es ging zurück nach dem Schlosse, der Baron sagte mich wie einen Freund, unter dem Arm, die Büchse mührte ein Jäger tragen. Er sprach noch immer von meiner heroischen That, so daß ich am Ende selbst an meinen Heroismus glaubte. Alle Befangenheit verlor, und mich selbst dem Baron gegenüber als einen Mann von Muth und seltener Entschlossenheit fühlte. Der Schulknabe hatte seine Examen glücklich bestanden, war kein Schulknabe mehr, und alle demüthige Aengstlichkeit des Schulknaben war von ihm gewichen. Erworben schien mir jetzt das Recht, mich um Seraphinens Gunst zu mühen. — Man weiß, ja, welcher kalbernen Zusammenstellungen die Phantasie eines verliebten Jünglings fähig ist. — Im Schlosse, am Ramin bei dem schlafenden Bismarck blieb ich der Held des Tages; nur der Baron hatte außer mir selbst noch einen lästigen Wollstülker, die übrigen mührten sich begnügen, ihre Fehlschüsse dem Wetter und der Dunkelheit zuzuschreiben, und grausliche Geschichten von sonst auf der Jagd erlebtem Glück und überhandener Gefahr zu erzählen. Von dem Alten glaubte ich nun gar sehr gelobt und bewundert zu werden; mit diesem Anspruch erzählte ich ihm mein Abenteuer ziemlich breit und vergah nicht, das wilde blutdürstige Ansehen der wilden Bestie mit recht grellen Farben auszumalen. Der Alte lachte mir aber ins Gesicht und sprach: „Gott ist mächtig in den Schwämmen!“

Als ich des Trinkens, der Gesellschaft überdrüssig, durch den Reiridor nach dem Gerichtssaal schlich, sah ich mit einer Gestalt mit dem Licht in der Hand, hinemischlappen. In der That tretend erkannte ich Fräulein Adelheid. „Wohin gehst du nicht umher irren wie ein Geistes, wie ein Nachtwandler, um Sie, mein tapferer Wolfsjäger, aufzufinden!“ So klappte sie mir zu, indem sie mich bei der Hand ergriff. Die Worte „Nachtwandler – Geistes!“ fielen mir hier und dort auf diesem Ort ausgesprochen, schwer aufs Herz; augenblicklich brachten sie mir die geisteshaften Erscheinungen jener

beiden graulichen Rächte in Sinn und Gedanken, wie damals heulte der Seewind in tiefen Orgeltönen herüber, es knatterte und piffte schauerlich durch die Bogenfenster, und der Mond warf sein bleiches Licht gerade auf die geheimnisvolle Wand an der sich das Atrahen vernehmen ließ. Ich glaube Blutslede daran zu erkennen. Fräulein Adelheid nickte mich; noch immer bei der Hand haltend, die Eisestäbe fühlend, die mich durchsäuerte. „Was ist Ihnen, was ist Ihnen,“ sprach sie leise, „Sie errathen ja ganz? — Nun, ich will Sie ins Leben zurückrufen. Wissen Sie wohl, daß die Paxonia es gar nicht erwarten kann, Sie zu sehen? — Eher glaubt sie nicht, daß der böse Wolf Sie wirklich nicht zerissen hat. Sie ängstigt sich unglaublich! — Ei, ei, mein Freund, was haben Sie mit Seraphinen angefangen! Noch niemals habe ich Sie so gesehen. — Du! — wie geht der Puls anfangt zu prdeln! — Wie der tote Herr so plötzlich erwacht ist.“ Rein, kommen Sie — sein leise — wir müssen an kleinen Baronen!

Da ließ ich mich schweigend fortziehen; die Art, wie Abbellich von der Baronin sprach, schien mir unwürdig, und noch weniger die Aeußerung des Verständnisses zwischen uns gemein. Als ich mit Abbellich eintrat, kam Seraphine mit einem leisen: Ach! drei — vier Schritte rasch entgegen, dann blieb sie, wie sich besinnend, mitten im Zimmer stehen, und sie wagte, ihre Hand zu ergreifen, und sie an meine Lippen zu drücken. Die Baronin ließ ihre Hand in der meinigen ruhen, indem sie sprach: „Aber mein Gott, ist es denn Ihres Berufs, sich mit Wölfen herumzuschlagen? Wissen Sie denn nicht, daß Orpheus, Amphions fabelhafte Zeit, längst vorüber ist, und daß die wilden Thiere allen Respekt vor den vortheilhaftesten Sängern verloren haben?“ Diese unmutige Wendung, mit der die Baronin ihrer lebhaften Theilnahme sogleich alle Mißdeutung abschchnitt, brachte mich augenblicklich in richtigen Ton und Takt. Ich weiß selbst nicht, wie es kam, daß ich nicht, wie gewöhnlich, mich an das Instrument setzte, sondern neben der Baronin auf dem Kanapee Platz nahm. Mit dem Wort: „Und wie kamen Sie denn in Gefahr?“ erwies sich unser Einverständniß daß es heute nicht auf Wust, sondern auf Gespräch abgesehen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist eine der bedeutendsten Aufgaben der Hochschule für Leibesübungen, die mannigfachen und wertvollen Erfahrungen im Turnen, Spiel und Sport im Sinne von Leistungssteigerung, Ermüdungsbehebung, und Veranlagungserkennung für die Berufungsarbeit in Gewerbe und Industrie nutzbar zu machen und so dazu beizutragen, daß die deutsche Arbeit wieder wird, was sie vor dem Kriege war: die sicherste Grundlage deutschen Lebens. (Deutsche Warte.)

Wie lange kann der Mensch hungern?

Der Hungerstreik, den der von den Engländern trotz allen Protesten und Petitionen im Gefängnis festgehaltene Bürgermeister von Cort mit solch ungewöhnlicher Zähigkeit bereits über vierzehn Tagen durchgeführt, hat von neuem die Frage wachgerufen, wie lange ein Mensch dem Hunger tode widerstehen kann. Jedermann weiß, daß Mensch und Tier, wenn sie der Nahrungsaufnahme beraubt sind, von dem im Körper aufgespeicherten Fett- und Eiweißreserven leben. Das erste Symptom, das sich im Verlauf der Nahrungsentziehung bemerkbar macht, ist deshalb auch die Abmagerung. Der Grad dieser Abmagerung bewegt sich übrigens in weiten Grenzen. Hält man sich an die Beobachtungen, die an berühmten Hungerkünstlern gemacht worden sind, so kann man feststellen, daß beispielsweise Letti in zehn Fasttagen 5,8 Kilogramm und Succi in neunundzwanzig Tagen 12,2 Kilogramm an Gewicht verloren hatten. Dabei darf indessen nicht unerwähnt bleiben, daß die Organe sehr verschieden reagieren. Ein Mensch, der Hungers stirbt, verliert 98 Prozent seines Fettgewebes und 53 Prozent des Gewichts seiner Leber. Das Gewicht seiner Muskeln ist auf ein Drittel vermindert, und die gleiche Gewichtsverminderung ist so ziemlich für alle Organe festzustellen, mit Ausnahme des Nervensystems und des Herzens, die beide kaum in Mitleidenchaft gezogen werden und dem Gewicht nach bis zum Tode so gut unverändertlich bleiben. Infolge des Verlustes, den die Muskeln im Verlauf des Hungerzustandes erleiden, steigert sich die Muskelschwäche in erheblichem Grade. Später tritt dann das Delirium ein und hierin ist wohl auch der Grund zu suchen, daß die biblischen Propheten so leidenschaftliche Anhänger einer verlängerten Hungertur waren. Soß diese doch, zumal in der Einsamkeit, Visionen aus, die sich zu wild-phantastischen Vorstellungen steigern, wenn der Hungernde, von allen Menschen losgelöst, sich in der Einsamkeit befindet. Wird der Versuch aber allzulange ausgedehnt, so stellt sich schließlich ein Dämmerzustand ein, der in den Todes-schlaf überleitet, während die Körpertemperatur bis auf 26 Grad zurückgeht.

Die Dauer der erträglichen Hungerzeit schwankt bei Menschen und Tieren sehr stark. Kaltblüter, beispielsweise Raupen, können, wie Claude Bernard bewiesen hat, in einem Gipsblock eingeschlossen, mehrere Jahre leben, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Man weiß ja auch, daß die Tiere, die einen Winterschlaf halten, während ihres mehrerer Monate dauernden Schlafes, die Nahrung entbehren können. Für die Mehrzahl der Säugetiere gilt indessen die Regel, daß ihr Widerstand gegen die durch den Hunger bedingte Erschlaffung ungleich länger bemessen ist. Der Hund stirbt nach Verlauf von dreißig bis vierzig Tagen, das Pferd nach drei oder vier Wochen, das Kaninchen nach etwa zwanzig Tagen der Nahrungsentziehung. Der erwachsene Mensch ist fähig, in normalen Verhältnissen mehrere Wochen lang dem Hunger zu widerstehen, während der Säugling höchstens fünf Tage ohne Nahrung auszuhalten vermag. Zusammenfassend kann man sagen, daß der Tod im allgemeinen eintritt, wenn der Gewichtsverlust die Höhe von zwei Fünfteln des ursprünglichen Gewichts erreicht hat. Dabei ist jedoch Voraussetzung, daß der Mensch kein Wasser zu sich nimmt, da die Wasserzufuhr die Ausscheidungen begünstigt und dadurch die Vergiftung des Organismus belämpft, was eine Verzögerung der durch den Hunger ausgelösten Entkräftungserscheinungen zur Folge hat. Auch hängt die Widerstandskraft des Hungernden von der Art der Nahrung ab, die er vor Beginn des Fastens zu sich genommen hat; denn je reichlicher der Körper bei Beginn der Nahrungsentziehung an Fettstoffen ist, desto langsamer entwickelt sich der Prozeß der Zerstörung der Eiweißreserven. Schließlich spielt bei der Frage auch das Nervensystem eine große Rolle, da der psychische Einfluß so einschneidend ist, daß er das Hungergefühl zu unterdrücken vermag.

Zurück zum Harem!

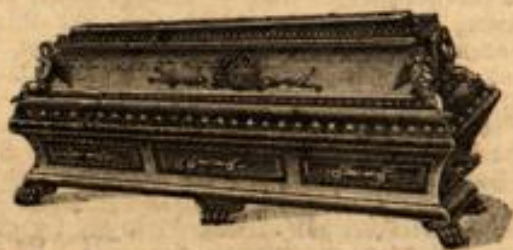
In den letzten Jahren und besonders während des Krieges ist viel von der Frauenemanzipation in der Türkei berichtet worden, und man hat uns erzählt, daß die Haremsdamen sich nun aus ihrem jahrhundertalten Gefängnis befreit haben und ohne Schleier an den öffentlichen Versammlungen und Vergnügungen teilnehmen. Wenn diese Entwicklung überhaupt allgemeiner geworden war, so ist sie jetzt jedenfalls wieder zurückgedrängt worden. Das Schlagwort in der heutigen Türkei, die mehr denn je konservativen Ideen huldigt, lautet: „Zurück zum Harem!“ Diese Beobachtung hat ein Besucher des heutigen Konstantinopel, Ferdinand Tüch gemacht und erzählt davon in einem englischen Blatt:

„Die Türken haben allen Grund dazu, zu den Geboten

des Korans zurückzukehren. Man kann nämlich auch ohne einen Schleier leben, selbst wenn er noch so dick ist, und die Haremsdamen haben in den letzten Jahren sehr aufregende Dinge gesehen, nämlich ein Panorama der kriegsbedingten Mangelhaftigkeit Europas von Heer und Flotte, und da nun einmal die Neigung der Frau dahin geht, ihre Schönheit dem Mann zu zeigen“, so hat sich allerlei Bedenklisches in der Türkei ereignet. Es war daher dringend angebracht, einen Ruf an die Frauen zu erlassen, wie er jetzt an allen Ecken und Straßen zu lesen ist. „Die Erhaltung der Scham und der Abgeschlossenheit ist eine Hauptpflicht der islamischen Frau“, heißt es hier. „Die Verhüllung bedeutet für die Frau einen guten Schutz und eine Sicherung ihrer Rechte; das Gegenteil ist ein Zeichen von Verkommenheit und Unfittlichkeit, es ist unanständig und gemein. Denn die Männer begehen die Unkeuschheit der Frauen, und der Ruhm einer Frau ist in ihrer Tugend. Und es gibt keine bessere Art, sie zu schützen, als die Verhüllung.“

Nicht zehn türkische Frauen von hundert wagen sich, noch ohne Schleier auf die Straße, und diese zehn nehmen meistens die christlichen Frauen von Türken oder Damen, keine Lieblichkeit und keine Tugend mehr zu verhehlen. Vom 13. Jahr an, wenn sie den „Schahschah“ nimmt, ist der Türkinnen verboten, irgendwelche öffentlichen Plätze oder Vergnügungsorte zu besuchen. Bei Sonnenuntergang muß sie zu Hause sein und darf dann nur noch mit drei Männern sprechen: ihrem Gatten, ihrem Vater und ihrem Bruder. Die meiste Zeit aber verbringt sie im Harem mit anderen Frauen in einem verborgenen Schmuck ihrer Reize oder Hauswirtschaftsorgen und Kinderpflege. Die weitaus größte Zahl der türkischen Frauen ist in den Harem zurückgedrängt, wenn sie ihn verlassen hat. Es gibt nur eine europäische Minderheit, die die Verhüllung aufgegeben hat, sich dadurch in einer sehr schwierigen Lage befindet. Denn die Türkei wird mit ihnen sprechen, und sie müssen sich im Verkehr mit Christen trösten. Die Haremsfrau, die sich mit Literatur, Musik und Kunst beschäftigt, die sich dem alten Haremleben entzieht, macht ihre Qual dadurch nur größer. Sie ist über das Leben und all diese Reize unterrichtet, nur theoretisch. Es geht ihr wie einem gescheiterten Bediensteten, neben dem man Wasser gekocht hat. Nur in der Hinsicht, und zwar in einer sehr wichtigen, ist der Türk heute mehr Freiheit gewährt. Man berichtet, daß der Harem geknallt sein soll, vor der Hochzeit ihren Verlobten zu sehen und wenn sie gegen ihn eine unüberwindliche Abneigung empfindet, ihn zurückzuweisen.“

„Pietät“



Fischmarkt 21 Telefon 206
Limburg a. L.

Uebersetzungen
nach allen Plätzen
per Bahn und Landweg.
Einäscherungen
und
Ausgrabungen.

Grösstes,
reichhaltigstes
Lager
in
Tannen-, Eichen-
und
Metall-Särgen.

Grösstes Unternehmen
am Platze.

Fahrraddecken

neu, von 90 M. an in deutscher und
Ia Auslandsqualität.

Autobereifung

alle Grössen vorhanden. 5/204

Klaxon (amerikan Signale) à 100 M.

Gebr. Fahrräder v. 300 M. an.

Höfer & Schmidt

Automobile und Reparatur-Werkstätte
Limburg, Frankfurterstr. 51. Telefon 408



Schlachtpferde u. Hofschlachtungen.
Schlachtereier mit elektr. Betrieb
Adam Wich, Limburg
Hofmarkt 2 Telefon 433.

Sprachunterricht
Französisch
u. Italienisch
Konversation, Literatur
erteilt DAME
(geprüft auf der Alliance
Française in Paris).
Anfr. a. d. Exp. d. Bl. Nr. 11/1934

Sommerproffen

braune, fleckige Haut, Leber,
Niere verschwinden wie abge-
waschen, auch Binde, Rötter.
Auskunft frei, nur Nachkurse er-
wünscht. 4/210

Bollaufseher Osburg,
Heiligenstadt (Hess.) u. s.

Kunstlicht-Atelier! Foto-Handlung!

Fotografien in künstl. Ausführung.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Schnellste Lieferung.

Geöffnet an Wochentagen von 8—6 Uhr,
an Sonntagen von 10—12 Uhr.

Billigste Bezugsquelle für Amateure.

Alle Neuheiten der Amateur-Fotografie.
Kostenlose fachm. Beratung.

Uebernahme aller Amateurarbeiten in
sorgfältigster sauberer Ausführung.

Fotohaus A. Hardt, Limburg.

3/175 Obere Grabenstrasse 70.

Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher
Zahnersatz, in Kautschuk (reine Friedens-
ware), Kronen, Brücken und Stiftzähne
in Gold und Metall

von heute ab bedeutend billiger.

Schonendste Behandlung.

Zahnpraxis,

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10. I.

Sprechstunden: von 8—6 1/2 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 8—2 Uhr. 4/190

Kunstverglasungen

in Blei- und Messing-Fassung
für Vertikows, Küchen- u. Bücherschränke
werden nach Maß angefertigt.

Kunstglaserei Josef Bartz, Limburg

Hospitalstraße 3.

7/210

Ia. gekochtes Leinöl, Bleiweiss rein

i. Oel und i. Pulver,

Ia. Terpentinöl, Siccatis,
Ia. Möbellacke, Emaillelacke,
sowie sämtliche Farben,
trocken und streichfertig.

Pinself und Deckenbürsten

empfehlen das Farbengeschäft

16/198

J. Arnet Nachf., Limburg

(Inh.: Max Büdel)

Salzgasse 8.

Telefon 211.

Wagen aller Art,

Dezialwagen
Tafelwagen
Uhrwagen
Federwagen.

Eisen- und Messinggewichte.
Grösste Auswahl. 21/204

Glaser & Schmidt, Limburg.

Sämtliche nach der

Schiedsmannsordnung

vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

ich auch...
...ohne Anstreichen zugehen lassen. Mit ihrem In-
...ich, sich eingehend vertraut zu machen. Die
...Waffenablieferung sind in den
...der Ablieferungsstellen auszuhängen.

Jede abgelieferte Waffe ist sofort nach Ablieferung
...des Ueberbringers von Amts wegen zum Gebrauch
...zu machen — am besten unter Zuziehung eines
...In welcher Weise die Unbrauchbarmachung
...erfolgt hat, ergibt sich aus Ziffer 11 der Richtlinien.
...nach Annahme der Waffe die für ihre Ablieferung
...Prämie sofort bar auszuzahlen. Die erforder-
...Beträge, erlaube ich, aus der Gemeindefasse vorzu-
...Die Buchungen, erlaube ich, unter einem besonderen
...Prämien für beilehnigte Ablieferung von Waffen
...nehmen. Auf Ziffer 10 der Richtlinien weise ich be-
...hin und erlaube, die Liste über die eingegangenen
...sowie über die ausgezahlten Gelder sofort anzulegen
...ordnungsmäßig zu führen. Für sichere Aufbewahrung
...Waffen sind die Ortspolizeibehörden verantwortlich.
...13 der Richtlinien). Allwöchentlich, das erste Mal
...d. Mts., sind die abgelieferten Waffen unter sicherer

Bewachung nach dem hiesigen Landratsamt zu bringen. Bei
der Ueberbringung erfolgt Erstattung der vorlagsweise ge-
zahlten Prämien.

Limburg, den 16. September 1920.
Der Landrat: E. Schellen.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.
Im Dom um 6 Uhr Frühmesse um 7 Uhr hl. Messe
17. Sonntag nach Pfingsten, den 19. September 1920.
und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge; um
8 Uhr 10 Minuten Kindergottesdienst mit Predigt; um
9 1/2 Uhr feierl. Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten mit
Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sakramental-Bruderschafts-an-
dacht.
In der Stadtkirche um 7, um 8 und um 11 Uhr
hl. Messen, die zweite mit Gesang, die dritte mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr Komplet.
In der St. Annakirche um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr
hl. Messe mit Predigt oder Amt.

In der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 8 1/2 Uhr
hl. Messe.

An den Wochentagen: Im Dom um 6 Uhr Frühmesse.
In der Stadtkirche um 7 1/4 Uhr Schulmesse, um 8 Uhr hl.
Messe. In der St. Annakirche um 7 1/4 Uhr hl. Messe. In
der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 8 1/2 Uhr hl. Messe.
Montag 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Peter
Apostel, seine Ehefrau und Angehörige.

Evangelische Gemeinde.

16. Sonntag nach Trinitatis, den 19. September 1920.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Delan Obenaus.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Delan Obenaus.
Die Kirchenversammlung ist zum Besten der Lutherhalle
in Wittenberg bestimmt.
Vorm. 11 1/4 Uhr Christenlehre für die 1918, 1919, 1920
konfirmierten Söhne, Delan Obenaus.
Die Amtswode (Tausen und Trauungen) hat Delan
Obenaus.
Die Bäckerei, Weiersteinststraße, ist geöffnet Sonntags
von 10 1/2 bis 12 Uhr.

KLUFU.

Heute Samstag abend 8 Uhr:

Gefallenen-Gedächtnisfeier

im Vereinsheim „Hohenzollern“.
Der Vorstand.

18/216

Quartett Germania, Sindlingen a. M.

Sonntag den 19. September, von 3 Uhr ab
im Saalbau Hofmann in Neesbach

Lieder - Vorträge

Alle Sangesfreunde sind herzlich eingeladen. 18/216

Apollo-Theater.

Samstag den 18. bis Dienstag den 21. 9.

Der Tanz auf dem Vulkan.

1. Teil. Sybil Jourg. 5 Teile.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt

Volksbildungsverein.

Freitag den 24. September, abends 8 1/2 Uhr
bei Stahlheber:

Mitgliederversammlung

mit der Tagesordnung:
Satzungsänderungen Erhöhung des Mindestbeitrages.
Zulassung der Mitglieder von Verbänden an den Ver-
einsetzungen des Vereins. Rechnungslegung für 1919/20.
Voranschlag für 1920/21. Verschiedenes. 7/216

Arbeiter-Konsumverein Limburg (Lahn).

Einladung

ordentl. Generalversammlung

September 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr im
Saal der Turnhalle

Tagesordnung:
Geschäftsbericht.
Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes
Verwendung des Reingewinns.
Wahlen.
Bestimmung der Höhe des Eintrittsgeldes.
Verschiedenes. Vortrag eines Vertreters vom Zentral-
verband deutscher Konsumvereine

Der Aufsichtsrat:
Hammer, Vorsitzender.

Waschbütten, Jauchefässer Einmachständer

vorläufig bei
Müllerei Heinr. Schlau,
Limburg, Diezerstr. 93. 7/186

Hochfeine Tafel-Margarine

ungesalzen in 1 Pfund Paketen
per Pfund Mk. 13.—.
Eignet sich für die noch fehlende
Naturbutter sehr gut als Brotaufstrich.

Prima Kieler Bückinge, la. Schweizer Käse

per Pfd. Mk. 24.—,
vollfetter

Holländer und Edamer Käse

empfiehlt und versendet

Rudolf Eulberg,

Limburg. Neumarkt 1.
Telefon 275. 19/216

Hans Herche jr.

Limburg, Untere Fleischgasse 6.

Anfertigung

orthopädischer Fussbekleidung

Plattfuß, Senkfuß, aller Beinverkürzungen usw.

5/196

Eigene Schäftemacherei.

Taschen- lampen- Batterien

Mk. 3.25

frisch eingetroffen.

Max Müller

Limburg a. d. Lahn
Bahnhofstr. 15. 4/216

Billige Tapeten-Reste

Gelagenheitskäufe.
Jede Stückzahl
Klebstoffe.

Josef Selbel,

LIMBURG, 6/215
Fischmarkt Nr. 8.

Holzkohle

besten
A. Henne,
Weiersteinststr. 16.

Offene Beine

alte, hässliche Geschwüre, Flecken,
Krätze. Geste Anstreich
über Heilung ganz umsonst, nur
Rückmarken erwünscht.
Gugo Heinemann,
Dornhausen b. Diersheim
a. Bode. 3/210

Apfelweinfelder und Mühle fast neu zu verkaufen.

3/216

Peter Dattler

Stefanbühl 12.

3 PS. Gleichstrommotor

1250 Umdrehungen, zu ver-
kaufen. 11/216

Wäbres Bergstraße 1.

Jüngeres Dienstmädchen

ge sucht. 8/216
Bäckerei Wehand.
Brückstr. 15.

Frisches Monatsmädchen

für halbe Tage gesucht.
Näh. Expedition. 8/215

Flaschen

laut jederzeit zu Tagespreisen

Peter Dattler

Stefanbühl 12 Tel. 366.

Prima Zitronen

Speisezwiebeln

offertieren 5/214

Münz & Brühl,

Limburg. Tel. 31.
Untere Fleischgasse 16.

Federn: Oberbett ab- zugeben. 8/213

Wo, sagt die Exp.
zu verkaufen.
Keine Unkosten
bei Ablehnung.
R. BERGER, Berlin W. 15.
1/212 Vertreter gesucht.

Haus- u. Alleinmädchen, Küchenmädchen, Landw. Mäde

erhalten für sofort kostenlos Stellung durch 16/216

Kreisarbeitsnachweis Limburg.

Landwirtschaftsschule Weilburg a. L.

Beginn des Winterhalbjahrs am 13. Oktober. Aufnahme in
Kl. III—L. Anmeldung baldigst erbeten. Auskunft erteilt
10/215 Direktor Prof. Dr. Helmkamp.

Wir gewähren Fernsprechteilnehmern zur
Zahlung der einmaligen Beträge an die Post

Darlehen

zu günstigen Bedingungen ohne Bürgschaft.
Kostenlose Auskunft wird gerne erteilt.

Kreispartasse Limburg.

Zahnpraxis

A. Michels, Dentist

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

Freitag den 17. d. Mts., mittags eintreffend:

eine große Partie Steintöpfe

in allen Größen und Formen offeriert 5/215

Franz Josef Didingen,

Limburg.

Preisabschlag!

Rauchtabak, reine Ware,

in Paketen à 100 Gramm per Pfd. Mk. 12.50 versteuert.
Probe-Pakete à 5 M. unter Nachnahme. 3/215

„Vecita“

Vereinigte Zigarren-
u. Tabak-Industrien
Vertriebsstelle Bad Kreuznach, Wilh.-Str. 52.

Oberhemden

weiss u. farbig,
Normal-, Maccos-, und Einsatz-Hemden,
Unterkleider für Herrn, Damen und Kinder.

Lorenz & Oehlert,

1/216 Bahnhofstr. 7.

Piassavabesen, Reiserbesen, Kokosbesen, Rosshaarbesen, Handfeger, Kokosmatten, prima Scheuertücher Fenster- leder, Schwämme, Raffiabast, sowie sämtl. Bürstenwaren

in prima Friedensqualität, billigt.

J. Schupp, Seilerei

en gros en detail
Fernruf 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

Gr. Rosenbauer

Möbel Fabrik und Lager.

Ausfertigung ganzer Wohnungs-Einrichtungen in jeder Stil-
und Holzart nach gezeigten und eigenen Entwürfen in
anerkannt bester Ausführung.

Stoffe und Teppiche.

Decorationsartikel.

Am 12. ds. Mts. verschied zu Weilburg im 88. Lebensjahre

Herr Oberst

Carl Friedrich von Winterberger

Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse von 1870 71.

In ihm verliert das Offiziers-Korps des früheren Landwehrbezirks Limburg seinen ehemaligen Kommandeur und ältesten Kameraden.

Er war ein treuer Diener seines Königs, ein vorbildlicher Patriot, der beste Kamerad und ein ganzer Mann.

Wir werden ihn nicht vergessen!

9(216

Im Namen des Offiziers-Korps
des früheren Landwehrbezirks Limburg

I. A : Deidesheimer.

Turnhalle Limburg a. d. L.

200 Mit-
wirkende

Grosse Deutsche Volkspassion.

200 Mit-
wirkende

Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles.

Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller Adolf u. Georg Fassnacht aus Bayern

Spieltage am 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25 u. 26. September 1920 jeden Abend 7 1/2 Uhr, ausserdem am 19., 22., 25. und 26. September auch nachmittags 2 1/2 Uhr.

Es sind dieselben Aufführungen, die im Januar in Frankfurt a. M. in der grossen Festhalle stattfanden unter der Direktion der Gebrüder Fassnacht

Preise der Plätze:

Spiesssitz 15 Mk., Gallerie-Sitzplatz 12 Mk., I. Platz 10 Mk., II. Platz 8 Mk., III. Platz 6 Mk., Stehplatz 4 Mk. zuzüglich 20 % Steuer.

Vorverkauf und Vorausbestellungen von Eintrittskarten nehmen entgegen (gegen Entrichtung einer Vorausbestellungsgebühr) Glässer'sche Buchhandlung (A. Hötte) und Buchhandlung Witzelsberger, Limburg (Lahn).

**Ausführung von elektr. Licht- und Kraftanlagen
sowie Ausbau von Fernleitungen und Ortsnetzen
mit und ohne Materiallieferung in Friedensausführung.**

Drehstrom-Motore mit Kupferwicklung von 1—4 PS.
sofort ab Lager lieferbar.

Georg Bouillon

9(215

Installationsgeschäft Limburg a. L.

Telefon 389.

Weiersteinstr. 7.

**Costüme, Stoffe,
Mantelstoffe,
Sammete, Seide,
Astrachan,
karierte Kleiderstoffe,
Alpaca, blau u. schwarz**
alles neu eingetroffen.

W. Siebert

13(216

Limburg,

Kornmarkt 6

Telefon 283.

Achtung!

Sonntag den 19. September hält der Turnverein in Limburg sein diesjähriges Schauturnen ab. Zu demselben ist

Schiffschaukel u. Schlaghammer aufgestellt. Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer: Joh. Wahl.

KINO

Neumarkt 10.

Samstag, Sonntag,
Montag, Dienstag:

**Der
Kammer-
sänger**

Drama in 4 Akten
in den Hauptrollen
Hanni Weisse, Ernst
Dernburg.

Lottmens Heirat

Lustspiel in 3 Akten.

Jugendl. unt. 17 Jahren
haben keinen Zutritt.

**Carbidlampen,
Carbid-Grubenlampen,
Carbid-Schnaffnerlaternen,
Carbid-Sturmlaternen**

Glaser & Schmidt
17(207 Limburg.



12(216
**Beachtet bei
Einkauf von
landwirtschaft-
lichen Maschinen**

3 Worte
Reell! Billig! Gut!

Jos. Schmidt, Limburg

Erstes, grösstes und ältestes Spezialhaus
für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte
Limburgs und Umgegend.

Grosses Lager

Diezerstr. 32

Telefon 125

Eigene Reparaturwerkstätte.

Geschw. Breuer

Limburg (Lahn)

Neumarkt 16

Spezialgeschäft für Damenputz

zeigen den Eingang der neuesten

14(216

Damen-, Kinder-, Sport-, Regenhüte und Mützen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre an.

**Straussfederboas, Marbotkragen, Pelz-
hüte und Mützen in reichster Auswahl.**

Aender- und Umformhüte

werden schnellstens nach nur
fachmännischer Verarbeitung ausgeführt.

Coulante Bedienung.

Reallo Preise

Sämtliche Neuheiten in

**Damen- und
Kinder-Hüten,**

sowie Putz-Zutaten

finden Sie zu mässigen Preisen bei

Westheimer & Co.

Beachten Sie die Fenster-Auslagen.

**Was will der ??
Lebensbund ??**

Der L.-B. bietet Gelegen-
heit, i. vornehmer diskreter
Form passend. Lebensge-
fährte, zwecks Ehe kennen
zu lernen. Tausende von
Erfolgen. Zahl. Empfehl.
a. allen Kreisen. Keine ge-
werbs. Vermittl. Verlangen
Sie uns. interessant. Bun-
deschriften geg. Einsend.
v. 70 Pf. von: 4)187

Verlag G. Beyerle, München, 757
Maximilianstrasse 31. oder von
Verlag G. Beyerle, Leipzig, 757.

**Kostüm- und
Mantelstoffe**

in allen Farben und Preislagen.
beste Qualität

offeriert

1(204

Wilh. Lehnard sen.

Limburg (Lahn), Kornmarkt 1.